

Köln: "Verhaltensregeln" für junge Frauen und Mädchen

Beitrag von „Stille Mitleserin“ vom 7. Januar 2016 00:07

Mal von euren Streitereien abgesehen -

ich kann mir schon vorstellen, dass die in Köln stattgefundene Form des sexualisierten Spießrutenlaufens auch für die anwesenden deutschen (darf man das so schreiben?) Männer ein Novum war. Und vielleicht sogar ein erschreckendes.

In echten(?) Zeugenaussagen haben Männer beschrieben, dass sie als Begleitung ihrer Freundinnen/Frauen diese nicht beschützen konnten, weil sich die Menge eng um die Menschen schloss und viele Gruppe getrennt wurden. Ein Mann beschrieb, dass er seine Freundin gegen eine Plexiglaswand stellte und sich vor sie.

Ob es also nur um die Frauen geht oder um eine Rolle, die die männlichen Personen unseres Kulturkreises so eigentlich nicht kennen und der sie offenbar nicht nachkommen konnten und genauso hilflos wie die Frauen vor den Übergriffen standen, bleibt offen. Hilflosigkeit macht nicht glücklich. Siehe Vergewaltigungen nach dem WKII.

Das Grundproblem ist für mich nicht die Rolle der Frauen - auch nicht im Islam. es ist die Rolle der Männer.

Im Islam müssen Männer vor ihren Trieben geschützt werden, indem die Frauen sich verhüllen. Man verlangt den Männern nicht ab, sich selbst zu kontrollieren.

In unserem Kulturkreis gehen wir davon aus, dass die männlichen Wesen, denen wir begegnen, sich sexuell kontrollieren können. Zumindest in der Regel. Und dass wir Frauen keine Beschützer brauchen, wenn wir uns in der Öffentlichkeit bewegen.

Ein Freund von mir, der im Iran-Irak-Krieg gekämpft hat, sagt oft, wir würden hier auf einer friedlichen Insel leben und hätten keine Ahnung, wie die Weltenläufte so aussähen.